Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 11

Rubrik: Aufruf zur Mitarbeit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

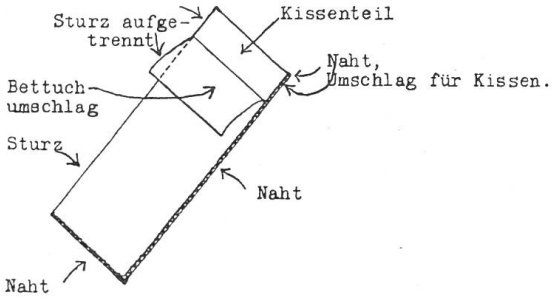
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und das Handtuch mitbringt. Wolldecke, Deckbett, Kissen werden überall gern zur Verfügung gestellt. Natürlich soll die Hausfrau nicht aus falscher Scham protestierend ihr gewohntes: « Ach, das wäre doch nicht nötig gewesen! » vorbringen. Sie soll solche Angebote heute als etwas Selbstverständliches gern annehmen.

Es gibt verschiedene Arten, sich einen solchen Schlafsack herzustellen:

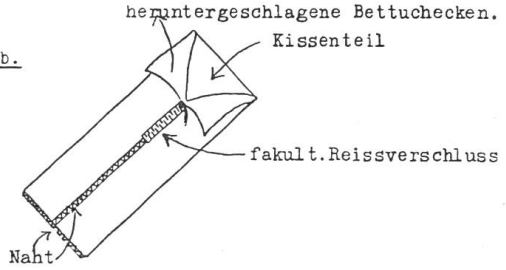
a) älteres, gestürztes Leintuch wird der Länge nach gefaltet. Unten und seitlich zunähen. Seitlich zirka 40 bis 50 cm offen lassen. Gestürzte Naht auf gleiche Länge auftrennen. Der obere der beiden losen Teile dient als « Bettuchumschlag », und der untere kann auf 20 cm Länge seitlich zugenäht werden. Er dient dann als Kissenanzug (siehe Figur);

Fig.a.



b) älteres, ungestürztes Leintuch: Längsseiten in die Mitte falten, zusammennähen (eventuell ein Stück weit mit Reissverschluss); wieder — wie oben — zirka 40—50 cm offen lassen, die beiden Ecken herunterfalten (siehe Figur);

Fig.b.



c) einen besonders leichten und sehr bequem waschbaren Schlafsack erhält man durch Verwendung von Rohseide, sofern man die Anschaffungskosten nicht scheut. Ein solcher Sack nimmt in der Mappe, im Koffer oder im Rucksack den kleinsten Raum ein.

Wenn Sie meine Anregung für den « Schweizer-Spiegel » brauchen können, freut es mich.

Mit freundlichem Gruss!

***

Aufruf zur Mitarbeit

Liebe Leserinnen!

Der Vorschlag im obenstehenden Brief, die Gastfreundschaft durch den Gebrauch des Schlafsackes zu erleichtern, gefällt Ihnen, und vielleicht führen Sie die Anregung noch während diesen Sommerferien aus.

Wir haben in den letzten zwei Jahren gelernt, manches anders zu machen als früher. Infolge der Mobilisation lastet mehr Arbeit auf uns, oder wir müssen die Ausgaben einschränken. Zum mindesten passen wir alle die Küche und den Haushalt der Rationierung und den Einschränkungen an, die notwendig sind.

Wollen Sie irgendeine Ihrer neuen Erfahrungen in der Haushaltung für die Leserinnen des « Schweizer-Spiegels » aufschreiben?

Ihre Anregung wird auf guten Boden fallen, denn die Leserinnen des « Schweizer-Spiegels » sind Ihnen nicht fremd. Wir alle bemühen uns um eine

ähnliche Lebens- und Haushaltungsgestaltung.

Bei jeder Zeitschrift mit einer ausgeprägten Lebensanschauung bilden die Leser eine unsichtbare Gemeinde. So verbindet auch alle Leserinnen und Mitarbeiterinnen des praktischen Teils des « Schweizer-Spiegels » ein gemeinsames Band. Wir treten für das gleiche Lebensideal ein. Das bestätigen mir immer wieder viele mündliche und schriftliche Aeusserungen.

Das Erfreuliche an jeder Gemeinschaft liegt zum Teil darin, dass alle untereinander sich zu fördern vermögen. In unserm speziellen Fall können wir das allerdings nur auf schriftlichem Wege tun.

Schreiben Sie, was Sie gemacht haben, um den veränderten Umständen gerecht zu werden. *Greifen Sie irgendeine Aufgabe, die Sie interessiert und deren Lösung Ihnen besonders gut gelungen ist, heraus.* Sie kann das Gebiet der Küche oder das der allgemeinen Haushaltführung betreffen.

Eine kurze, anschauliche Darstellung genügt. Benützen Sie den nächsten ruhigen Ferientag dazu, und verschieben Sie ihren Brief nicht auf später. Denken Sie daran, dass Sie durch das Aufschreiben Ihrer Erfahrungen andern Leserinnen des « Schweizer-Spiegels » helfen können, so wie die Verfasserin des Aufsatzes über den Schlafsack mit ihrem Vorschlag Ihnen geholfen hat.

Die Beiträge werden honoriert und erscheinen auf Wunsch anonym.

Helen Guggenbühl
Redaktion des „Schweizer-Spiegels"
Hirschengraben 20, Zürich 1.

Lösung der Denksportaufgabe von Seite 40

7 Eier. Die erste Kundin kaufte die Hälfte von $7 + \frac{1}{2} = 4$ Eier, die zweite Kundin die Hälfte von $3 + \frac{1}{2} = 2$ Eier. Vom verbleibenden Rest erwarb die letzte Kundin die Hälfte $+ \frac{1}{2} = 1$ Ei.

Gut 15.000 Dörrexapparate

für Elektrisch und Gas sind im letzten Jahr bestellt worden. Tausende von Kilo Früchte und Gemüse wurden auf ihnen gedörrt. Die Dörrexbesitzer waren zufrieden, mit den Apparaten und mit dem Gedörrten.

Das Geheimnis des Dörrex ist der drehende Propeller

Er spart Strom und Gas und verhütet das Anbrennen. Er verschafft dem Gedörrten ein herrliches Aroma und macht es zum ausgezeichneten Nahrungsmittel. Wie einfach und gut man dörrt, sagt der Dörrexprospekt. Verlangen Sie ihn gratis im Fachgeschäft oder vom Fabrikanten.

U. Huber-Keller Apparatefabrik Sulz-Winterthur
Telefon 93 Wiesendangen